

Teaching guide: *Fundbüro*

This is a teaching guide on *Fundbüro* by Siegfried Lenz. It includes:

- a summary of the text
- symbols and story telling
- themes and characters.

Part one: summary of the text

Henry Neff ist 24 Jahre alt und hat eine Schwester, die Barbara heißt. Sie wohnt mit ihrer Mutter im Elternhaus und hilft Henry, der in einer eigenen kleinen Mietwohnung lebt, regelmäßig mit kleinen Geldbeträgen aus.

Henry hat keine Lust auf der Karriereleiter nach oben zu kommen. Deshalb fängt er an, im Fundbüro eines Hauptbahnhofs zu arbeiten. Den resignierten Chef des Fundbüros der Bahn Hannes Harms verwundert nichts mehr – Henry ist hingegen Tag für Tag aufs Neue verblüfft: Die verschiedensten Fundsachen begeistern ihn ebenso wie der Kontakt zu Verlierern und die Zusammenarbeit mit seinen Kollegen. Das Fundbüro ist perfekt für Henry, der keine Karriere machen, sondern einfach nur Spaß bei der Arbeit haben will.

Jeden Tag begegnet Henry Menschen, die Dinge verlieren und liegen lassen. Bei jedem, der etwas verloren hat, muss Henry einen Besitznachweis fordern, was er immer auf seine eigene Art macht. Zum Beispiel vermisst ein Messerwerfer sein Handwerkzeug und muss mit einem Probewurf beweisen, dass die Fundsachen ihm gehören. Er tröstet auch ein junges Mädchen über den Verlust ihres Verlobungsringes hinweg, deklamiert zusammen mit einer Schauspielerin einen Theatertext und geht mit Paula Blohm (einer Kollegin) auf Verbrecherjagd.

Im Fundbüro arbeiten außer Henry noch sein Chef Hannes Harms, Albert Bußmann, ein langjähriger Mitarbeiter und Paula Blohm, die für die Schreivarbeiten im Fundbüro zuständig ist.

Zu seiner Kollegin Paula, versucht Henry während der ganzen Geschichte eine Beziehung aufzubauen, obwohl sie schon verheiratet ist. Henrys Hoffnung auf eine Beziehung bleibt aber unerfüllt, obwohl das Paar viel Zeit zusammen verbringt, sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit.

Zu seinem Kollegen Albert Bußmann, der jahrelang bei der Bahn gearbeitet hat, baut Henry ein sehr gutes, freundschaftliches Verhältnis auf. Albert wohnt mit seinem alten Vater zusammen, für den er sorgen muss (und auch will). Albert trinkt bei der Arbeit, ist aber ein sehr guter Kollege.

Erste Unsicherheiten in das gemütliche Arbeitsleben bringt der Besuch eines Gutachters, der die Arbeitsleistung der Dienststelle bewerten soll: Im Laufe der Handlung wird Albert von der Bahnverwaltung in Frühpension geschickt. Die Bahn ist mitten in einer Reform und dazu gehört eine Veränderung der Personalstruktur, um die Personalkosten um mehr als drei Milliarden zu senken. Henry geht zu seinem Onkel, der bei der Bahnverwaltung tätig ist, und versucht umsonst seinem Freund die

Stelle zu retten. Er will sogar seinen eigenen Arbeitsplatz aufgeben. Aber sein Onkel reagiert herzlos und verständnislos.

Nachdem Henry schon einige Zeit im Fundbüro gearbeitet hat, wird an einem Tag ein Aktenkoffer eingeliefert. Wie nach Vorschrift kontrolliert Henry den Inhalt und findet Bewerbungsunterlagen von Doktor Fedor Lagutin, der ein baschkirischer Mathematiker ist und als Gastdozent zur Technischen Hochschule eingeladen wurde.

Henry macht Fedor ausfindig und bringt ihm den Koffer zurück. Damit beginnt im Hotel Adler - dem Hotel, wo Fedor wohnt - die Freundschaft zwischen Fedor und Henry. Henry ist Eishockeyspieler und lädt Fedor zu einem Spiel ein. Henrys Schwester Barbara ist auch dabei, und es beginnt eine Freundschaft zwischen Barbara und Fedor. Barbara verliebt sich in Fedor, obwohl ihre Gefühle - und auch Fedors Gefühle für Barbara - unausgesprochen bleiben.

Eines Tages will Fedor Henry in seiner Wohnung besuchen, er wird auf dem Platz vor der Hochhaussiedlung von einer ausländischerfeindlichen Motorradgang (sie nennen ihn Kosak) angegriffen. Fedor ist ratlos und versteht nicht, warum die Gang so etwas machen würde. Auch Henry wird mehrmals von der Gang belästigt. Henry ist der Meinung, dass es nichts bringen würde, sich einzumischen. Verschiedene Erlebnisse mit Fedor bringen Henry dennoch zu der Einsicht, dass für die Durchsetzung des Guten Zivilcourage und manchmal sogar Gewalt nötig sind. Leider kommt diese Meinungsänderung zu spät, um Fedor zu helfen.

An einem Abend gibt es an der Hochschule eine Veranstaltung. Fedor, Henry und Barbara gehen hin. Im Laufe des Abends macht ein Paar am Nebentisch abfällige, rassistische Bemerkungen über Fedor. Fedor hört diese Wörter, entschuldigt sich bei Henry und Barbara und verlässt den Raum. Die zwei machen sich Sorgen und suchen umsonst nach Fedor. Sie warten einige Tage auf ein Zeichen doch es kommt nichts. Barbara fährt zur Uni und fragt nach Fedor. Sie erhält aber nur die Auskunft, dass er sich Urlaub genommen habe, weil er dringend nach Hause müsse. Das glauben sie nicht. Sie wissen, dass er nie zurückkommen würde. Einige Tage später bekommt Henry einen Brief von Fedor, in dem Fedor schreibt, dass er den Fremdenhass nicht mehr aushalten könne.

Tage später wird Joe, ein dunkelhäutiger Postbote, vor Henrys Haus von der Motorradgang angegriffen. Diesmal ergreift Henry die Chance, zeigt Zivilcourage und wehrt sich mit Hilfe von Passanten und Bauarbeitern gegen die Gang.

Am Schluss des Romans erhält Henry noch einmal die Chance aufzusteigen. Hannes Harms will, dass Henry sein Stellvertreter wird. Henry lehnt ab und bleibt seinem Motto treu: ihm genügt es, da zu bleiben, wo er ist.

Part two: symbols and story telling

Das Fundbüro

Im Büro von Hannes Harms steht ein Vogelbauer, in dem es einen Dompfaff gibt. „Eine Fundsache“, sagte Harms.

Harms versteht das Fundbüro als Abstellgleis und Endstation. Henry hingegen erinnert sein neuer Arbeitsplatz an einen riesigen Gemischtwarenladen – er fühlt sich von Anfang an wohl. Während seine Kollegen eine Versammlung besuchen, schlendert er durch das Fundbüro wie durch einen Spielzeugladen, blättert in Büchern, spielt Ball, testet einen Hockeyschläger und probiert eine Mönchskutte an.

Bereits nach wenigen Tagen erklärt Henry Paula, dass ihm die Arbeit so viel Freude macht, weil er sie für nützlich hält... und weil er die Kollegen mag.

Ungefähr zwölfhundert Nachforschungsaufträge bearbeitet das Team jährlich. Henrys Aufgabenbereich umfasst den Kontakt mit den Verlierern, die Registrierung und die Vermittlung von Fundstücken.

Henrys Arbeit kann auch beinhalten, wie im Falle von Fedor Lagutin, dass er das Fundbüro verlässt und eine Fundsache persönlich überreicht.

Um Henry etwas Freundliches zu sagen, meint Fedor, dass die Arbeit im Fundbüro besondere Ansprüche stelle, er könne sich vorstellen, dass nicht jeder geeignet sei, die Bitten oder Klagen oder sogar Forderungen von Verlierern entgegenzunehmen; Verluste zu prüfen sei gewiss keine leichte Aufgabe, vermutlich bekomme man viele Flüche zu hören und werde täglich bedroht.

Ausrangierte Koffer

In der Mitte des Fundbüros stehen einige zusammengestellte Koffer, die auf der nächsten Auktion versteigert werden sollen.

Anfangs behindern die Koffer Henry auf seinem Weg zu Harms. Für die erfahrenen Mitarbeiter stellen sie kein Hindernis dar.

Die Auktion ist ein Erfolg. Zurück bleiben ein paar alte Koffer, die niemand will. Henry und Bußmann schaffen sie zur Abholung auf die Rampe. Von dort wird sie ein Laster abholen und in eine Verbrennungs- und Wiederverwertungsanlage schaffen.

Motorradgang

Henry wohnt in einer Zweizimmerwohnung einer neuen anonymen Hochhaussiedlung. Auf dem großen, windigen Vorplatz treibt eine Gruppe Motorradfahrer ihr Unwesen.

Eines Abends wird Henry von der Gruppe bedroht, kann sich aber in letzter Sekunde in den Hausflur retten. Fedor, der auf seinem Weg zu Henry ebenfalls eingekreist wird, hat weniger Glück. Sie beschimpfen Fedor als Kosak, und als er flieht, zerschmeißen sie die gläserne Haustür mit einem Brocken Beton. Fedor bekommt tiefe Schnitte im Arm und muss in einer Klinik behandelt werden. Nun will Henry mit der Gruppe reden.

Die Vorfälle gewinnen an Brisanz, als eine unbekannte Gruppe die Motorradgang mit Hockeyschlägern attackiert und dabei ausgerechnet Paulas Bruder Hubert verletzt.

Henry versichert Paula, dass er an dem Überfall nicht beteiligt war. Hubert ist übrigens das einzige namentlich erwähnte Mitglied der Gang.

Als die Gang den Briefträger Joe attackiert, wacht die Nachbarschaft endlich auf: Nicht nur Henry eilt dem braven Mann aus Nigeria zu Hilfe.

Neff und Plumbeck

Beim ersten Kennenlernen erkundigt sich Paula neugierig, ob Henry mit „Neff und Plumbeck“, dem „schönsten Porzellangeschäft der Stadt“, in Verbindung steht.

Für Paula ist es unvorstellbar, dass Henry im Gegensatz zu seiner Schwester Barbara keine Karriere in dem familieneigenen Betrieb anstrebt, sondern sich erst für die Bahn und dann für das Fundbüro entschieden hat.

Henry vermutet, dass ihm dort keine Stelle angeboten wurde.

Paula hingegen liebt die zarten Tassen und Kannen. Nach Dienstschluss bewundert sie oft die Schaufensterauslage. Für zu Hause hat sie sich ein blaues, chinesisches Teeservice gekauft, das sie in allen Ehren hält.

Schließlich ist Henry doch bereit, in den Familienbetrieb einzusteigen. Um Bußmanns Stelle im Fundbüro zu retten, bittet er Barbara, ihm bei „Neff und Plumbeck“ eine Stelle zu finden.

Part three: themes and characters

Themes

Fremdenfeindlichkeit – die Motorradgang; das Ehepaar bei der Veranstaltung an der Technischen Hochschule; Mutter Neff(?)

Jugendkriminalität – die Motorradgang; der Junge, der zum Fundbüro auf der Suche nach der Puppe mit dem gestohlenen Geld kommt

Zivilcourage – Henry Neff am Ende des Romans; die Passanten, die mithelfen

Personalabbau – Henry; die Bahnrationalisierung; Entlassungen; Albert Bußmann

Abschiebung der Alten – Albert Bußmann

Das Fundbüro als Metapher für die Wegwerfgesellschaft

Unerfüllte Liebe – Henry und Paula; Barbara und Fedor

Egoismus und Selbstlosigkeit – Richard Neff und Henry Neff; die Geschäftswelt (die Bahnverwaltung/das Porzellangeschäft) ; das altruistische Fundbüro

Characters

Henry Neff

Henry Neff ist 24 Jahre alt und ein zielloser junger Mann. Statt ins familieneigene Porzellangeschäft „Neff und Plumbeck“ einzusteigen, wird er Zugbegleiter und lässt sich dann ins Fundbüro versetzen.

Karriere zu machen interessiert Henry nicht, das Aufsteigen überlässt er gern den anderen.

Im Fundbüro hat er seinen Platz gefunden: Henry freut sich, dass er täglich den Verlierern ihr Eigentum zurückgeben kann.

Henry versteht sich gut mit seinen Arbeitskollegen. Besonders mit dem erfahrenen Albert Bußmann baut er eine gute Beziehung auf.

Er verliebt sich in Paula Blohm, obwohl sie verheiratet ist. Sie arbeiten gern zusammen, verbringen abends und am Wochenende Zeit zusammen; ihre Liebe für einander bleibt aber unerfüllt.

Henry und Fedor Lagutin werden feste Freunde, nachdem Henry Fedors Aktentasche zu ihm zurückbringt. Fedor hat einen großen Einfluss auf Henrys Lebenseinstellung.

Henry versteht sich sehr gut mit seiner Schwester Barbara, die ihn oft finanziell unterstützt. Sie verbringen viel Zeit zusammen.

In seiner Freizeit sammelt Henry Lesezeichen und spielt in der B-Mannschaft der „Blue Devils“ Eishockey-Mannschaft. Diese Sportart ist hart und schnell. Jede andere Form von Gewalt ist Henry aber fremd.

Als eine Motorradgang in seiner Nachbarschaft ihr Unwesen treibt, möchte er den Konflikt durch Reden lösen. Leider muss Henry endlich erkennen, dass Reden allein nicht immer wirkt: Einem Mann, der seinen baschkirischen Freund Fedor beleidigt

hat, droht er Prügel an, und als die Motorradgang den Briefträger Joe bedroht, greift Henry doch zum Eishockeyschläger.

Paula Blohm

Die Sachbearbeiterin Paula ist das „Zentrum des Fundbüros“. Sie fasziniert Henry von Anfang an:

Paula ist etwa 30 Jahre alt und ist mit einem Synchronsprecher verheiratet, der beruflich viel unterwegs ist.

Paula fühlt sich von Henrys Einladung geschmeichelt. Sie gehen zusammen essen oder ins Kino. Paula lehnt aber einen größeren Ausflug an die Ostseeküste ab.

Im Grunde nimmt Paula die Annäherungsversuche von Henry nicht ganz ernst.

Paula bildet das Gegenteil von Henry. Im Unterschied zu ihm glaubt sie an keine neuen Anfänge.

Paula mag es nicht, dass Henry nur das tut, was ihm gerade in dem Sinn kommt.

Trotz allem hat Paula eine große Zuneigung für Henry, und da sie seine Arbeit schätzt, schlägt sie ihn ihrem Chef Hannes Harms als Stellvertreter vor.

Marco Blohm

Paulas Ehemann kommt unerwartet wieder nach Hause und vereitelt dadurch den einzigen Moment, in dem es zwischen ihr und Henry zu mehr hätte kommen können. Nachdem sich Paula und Henry „eng aneinandergeschmiegt“ im Kino einen von Marco Blohm synchronisierten Film angesehen haben, steuern sie „in wortlosem Einverständnis“ Paulas Wohnung an. Dort treffen sie auf Marco Blohm, der überraschend zu Hause ist.

Der kleine, dicke Marco bittet Henry zu bleiben, was Henry freundlich ablehnt. Später berichtet Paula, dass Marco Henry sympathisch fand. Sie sagt, dass ihr Mann - als großer Eishockey-Fan - das nächste Spiel von Henry ansehen möchte.

Albert Bußmann

Albert ist der erfahrenste Mitarbeiter des Fundbüros und gilt als Meister im Öffnen von verschlossenen Fundstücken.

Bußmann zeigt sich als sehr geduldig. Er ist bereit, Henry von all seinen Kenntnissen etwas abzugeben.

Albert trägt immer einen zu weiten, fleckigen Blauhemd während der Arbeit. Er führt oft Selbstgespräche. Das liegt wahrscheinlich daran, dass er sich mehrmals täglich zur „Belebung“ einen Schluck Schnaps gönnt.

Albert zeigt erstaunliche Fürsorge, Zärtlichkeit und Nachsicht bei der Pflege seines über neunzig Jahre alten, verwirrten Vaters. Bei der Nachricht seiner Abschiebung aufs „tote Gleis“ denkt er sofort an seinen Vater. Henry versucht bei seinem Onkel Alberts Stelle zu retten. Das ist aber umsonst und sowieso nicht nötig, weil Albert einen Schlaganfall hat; ob er jemals wieder arbeiten kann, bleibt ungewiss.

Hannes Harms

Hannes ist der ruhige und treue Chef des Fundbüros und sehr beliebt.

Hannes landete im Fundbüro, weil er einst als Lokführer für einen von einem Lehrling verschuldeten Unfall die Verantwortung übernahm.

Hannes hat wässrige Augen, schlaffes Wangenfleisch, er trägt eine Wolljacke und eine lose gebundene Krawatte. Das zeigt im Äußeren dieses Mannes eine gewisse Resignation.

Dass Henry keine Karriere machen will und nichts ernst nimmt, beobachtet Harms anfangs mit großer Skepsis. Doch im Laufe der Zeit lernt er Henrys Qualitäten zu schätzen und bietet ihm schließlich den Posten des Stellvertreters an.

Fedor Lagutin

Der gebildete Doktor der Naturwissenschaften aus Samara (Russland) ist Gast der Technischen Hochschule.

Henry bringt ihm seine auf dem Bahnhof verlorene Felttasche mit wichtigen Dokumenten bis ins Hotel Adler zurück.

Die beiden jungen Männer erkennen eine Art Seelenverwandtschaft und fühlen sich zueinander hingezogen.

Fedor spricht ein eigentümliches, altmodisches Deutsch. Er ist sehr höflich. Er spielt Flöte, (das Instrument seines Heimatlandes, und trinkt Tee mit Butter. Zusammen mit seinem fremdländischen Aussehen macht ihn dies zu einem Sonderling und Außenseiter in Deutschland.

Während Henry und Barbara Fedors Gutherzigkeit schätzen, fühlen sich andere Menschen von ihm provoziert.

Fedor reagiert naiv auf Feindseligkeiten: In seiner Heimat existiert kein Fremdenhass, vielmehr zeichnen sich die Baschkiren durch große Gastfreundschaft aus. Der Angriff der gewaltbereiten Motorradgang verwundert Fedor zutiefst, bringt ihn aber nicht aus dem Gleichgewicht. Die verbale Anfeindung eines Paares auf der Hochschulfeier trifft ihn viel härter.

Fedor verlässt die Feier und reist überstürzt ab. Er hinterlässt Henry und Barbara einen kurzen Brief.

Barbara Neff

Henrys Schwester ist für die Einkaufsabteilung des familieneigenen Porzellangeschäfts verantwortlich. Sie war zweimal verlobt, lebt aber inzwischen wieder bei ihrer Mutter.

Henry leiht sich regelmäßig Geld von ihr und ist der Meinung, dass sie alles zu ernst nimmt.

Henry liebt und bewundert seine große, sportliche Schwester und empfindet zugleich Mitleid für sie.

Als Barbara Fedor kennenlernt, findet sie nicht nur an der Redeweise des höflichen Baschkiren „heiteres Gefallen“: Sie verliebt sich in Fedor, besucht seine Vorlesung und träumt davon, ihn einmal in seiner Heimat zu besuchen.

Bevor es nach einem Tanz auf der Hochschulfeier zu einer weiteren Annäherung kommen kann, reist Fedor ab.

Die Sorge um den gemeinsamen Freund Fedor verbindet Henry und Barbara – die Geschwister verstehen sich besser denn je.

Richard Neff

Henrys Onkel ist Bereichsleiter bei der Bahn. Er zeigt Herzlosigkeit und Missbilligung, dass sein Neffe mit seiner Bitte zu ihm kommt. Dass es sich dabei um einen selbstlosen Einsatz für einen Kollegen handelt, ändert daran wenig.

Mutter Neff

Die Mutter von Henry und Barbara ist eine elegante, schlanke, grauhaarige Frau, die großen Wert auf ihr Äußeres legt.

Ihr Mann ist bei einem Flugzeugabsturz in Hongkong ums Leben gekommen; zurzeit lebt Barbara bei ihr.

Als Henry, Barbara und Fedor nach dem Eishockeyspiel zu ihr nach Hause kommen, übersieht sie Fedor und hat nur Augen für ihren leicht verletzten Sohn. Später entschuldigt sie sich und versucht, höflich zu sein. Eine deutliche Skepsis dem Fremden gegenüber ist ihr dennoch anzumerken. Sie beobachtet Fedor und spricht in gebrochenem Deutsch.

Nach Fedors Verabschiedung betont die Mutter, dass Henrys Freund „durchaus sympathisch“ war, aber sie bemerkt dass man an ihm sieht, dass er aus dem ‚weitesten Osten‘ kommt.